

WERFRINGS WEINJOURNAL

Die Typizität des Südens

SEIT 1. SEPTEMBER 2010 DÜRFEN REGIONALTYPISCHE QUALITÄTSWEINE aus den burgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf unter der Bezeichnung „Eisenberg DAC“ auf den Markt gebracht werden.

Das südliche Burgenland zählt zu den kleinsten Weinbaugebieten Österreichs. Eine Erhebung der „Österreich Wein Marketing“ (ÖWM) aus dem Jahr 2008 weist das Gebiet mit einer Gesamtanbaufläche von 526 Hektar aus. Hauptsorte ist der Blaufränkische (186 Hektar), gefolgt vom Welschriesling (117 Hektar).

Hinsichtlich der Teilnahme am DAC-Verband hat man sich im südlichen Burgenland sehr rasch auf den Blaufränkischen geeinigt. Es erschien allen Beteiligten einleuchtend, sich mit dieser Sorte einzubringen, zumal diese am Eisenberg einzigartige Qualitäten mit markanter Gebietstypizität erbringt. Zudem ist es mehreren Weinbaubetrieben rund um den Eisenberg gelungen, dem Gebiet mit guten bis hervorragenden Blaufränkischqualitäten überregional eine beachtliche Reputation zu verschaffen.

Als Name für die neue DAC-Appellation setzte sich „Eisenberg DAC“ durch. Die Weinbauverantwortlichen begründen dies damit, dass die Weine der Region schon in früheren Zeiten als „Eisenberger“ angesprochen wurden. Dies habe anno dazumal auch in jenen Fällen zugetragen, in denen die Rebensäfte nicht direkt vom Eisenberg, sondern aus dessen weiterem Umland gekommen sind. In Anknüpfung an diese Tradition erstreckt sich das Gebiet von Eisenberg DAC nunmehr auf den Landstrich von Rechnitz bis hinunter zum südlichen Landeszipfel.

Die neue Weinlinie wird in zwei Qualitätsstufen vermarktet: „Eisenberg DAC“ steht für einen gebietstypischen Blaufränkischen mit maximal 13 vol. % Alkohol, der im Holzfass oder Stahltank ausgebaut ist und keinen merklichen Holzton aufweist. Er darf frühestens am 1. September des auf die Ernte folgenden Jahres auf den Markt kommen (insofern

ist derzeit „Eisenberg DAC 2009“ aktuell). Bei der höherwertigen Ausbaustufe „Eisenberg DAC Reserve“ handelt es sich um Weine mit Lagerpotenzial (ab 13 vol. % Alkohol), die im großen Holzfass oder im Barrique gekeltert sind. Deren Inverkehrbringung ist frühestens ab 1. März des auf die Ernte zweitfolgenden Jahres möglich (demnach ist derzeit „Eisenberg DAC Reserve 2008“ aktuell). Im Idealfall sind die Weine beider Ausbaustufen durch die von den vorherrschenden Bodenformationen (Schiefer und eisenhaltiger Lehm) herführende Würze und Mineralik geprägt. Um den DAC-Status zu erlangen, müssen die eingereichten Weine ein strenge Qualitätskontrolle durchlaufen.

Am 2. September erfolgte im Raiffeisenhaus in Wien-Leopoldstadt die Erstpräsentation der Eisenberg-DAC-Weine. Insgesamt waren 19 Betriebe vertreten. Einige der teilnehmenden Weingüter sind



seit längerem hoch angesehen (Wachter-Wiesler, Kopfensteiner, Schützenhof und Vinum Ferreum). In anderen Fällen konnte man überaus positive Überraschungen von bislang wenig bekannten Erzeugern erleben. Unter ihnen ragten vor allem die Tröpfchen der Weingüter Ernst Wachholder (Burg) und Stephano heraus. Letzteres Weingut (mit Anbauflächen in Deutsch-Schützen und am Eisenberg) hat seinen Firmensitz in Salzburg und wird von dem Wirtschaftsinformatiker Stephan Oberpfalzer und der Neurochirurgin Monika Killer-Oberpfalzer geführt.

Alles in allem war bei der Verkostung eine Bandbreite an Qualitäten – vom guten Durchschnitt bis hin zu sehr fein strukturierten Gewächsen – zu registrieren. Walter Dulmovits, Präsident der Weinidylle Südburgenland, möchte die Anzahl der Eisenberg-DAC-Betriebe mittelfristig von derzeit 27 auf 50 erhöhen. Angestrebt werde laut Dulmovits infolge des Image- und Qualitätszuwachses – den man sich durch das Eisenberg-DAC-Projekt erwartet – eine Verdoppelung der Abüllmenge an Eisenberg-DAC-Weinen von derzeit 150.000 auf 300.000 Flaschen jährlich.

Augenfällig ist die derzeitige Abwesenheit der beiden renommiertesten Weinbaubetriebe des Südburgenlandes. Uwe Schiefer (Welgersdorf) ist hinsichtlich einer Teilnahme an Eisenberg DAC mehr als zurückhaltend. Auch das Weingut Krutzler (Deutsch-Schüt-

zen) hat sich am Eisenberg-DAC-Start nicht beteiligt. Indes signalisierte Reinhold Krutzler auf Anfrage der „Wiener Zeitung“ keine generelle Ablehnung des Projekts. Er erachte Eisenberg DAC prinzipiell als „sehr gute Sache“ und könne sich eine Teilnahme zu einem späteren Zeitpunkt durchaus vorstellen. Aus logistischen Gründen habe er den Start jedoch absagen müssen.

Bemerkenswerterweise hat man im südlichen Burgenland (anders als in einigen anderen Gebieten) auf die Kür einer zweiten Sorte zum DAC-Wein verzichtet. Dabei hätte sich hier der Welschriesling durchaus angeboten. Er hat rund um den Eisenberg eine lange Tradition und wäre vor allem für die kleineren Winzer eine hilfreiche DAC-Einstiegsmöglichkeit gewesen. Dass der burgenländische Welschriesling stark unterschätzt wird, stellen schon seit Jahren die Weingüter Schiefer (Welgersdorf) und Pasler (Jois) eindrucksvoll mit edlen Tröpfchen unter Beweis. ┘

WEINQUIZ.

Was ist „Hianzisch“?

Preis: 6 Weine vom Weingut Stephano

Einsendungen: weinquiz@wienerzeitung.at bzw. an die Redaktion

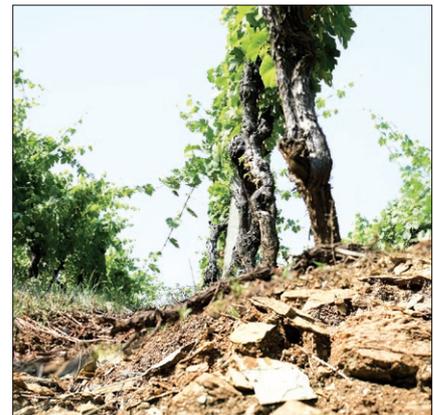
Auflösung vom letzten Quiz:

Erhöhung des Alkoholgehalts

Gewinner der Ausgabe 35:
Hedwig Schwazmann, 1190 Wien



Erfolgreiche Weinbauneulinge am Eisenberg: Neurochirurgin Monika Killer-Oberpfalzer und Wirtschaftsinformatiker Stephan Oberpfalzer aus Salzburg.



Die vorherrschenden Böden der Region bestehen aus Schiefer und eisenhaltigem Lehm. Sie bewirken in den Weinen eine herrliche Mineralität.

Herbstliche Weingärten am Eisenberg.

